

DAS WORT HAT *der Leser*

Ehemalige Mitschueler gesucht

30. III
1981

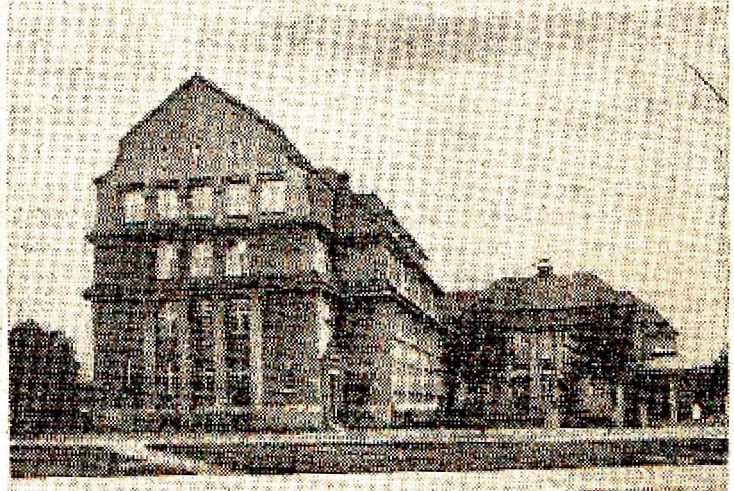
In unserer Opperlner Heimatstube in Bonn fand ich — Jahrgang 1912 — per Zufall einen Zettel mit der Angabe „Chinésischer

kannt.

Seit drei Jahren treffen sich noch 14 Überlebende der ehemaligen Oberrealschulklasse. Wir

des Bürgers offene Hand.

ein freies Bürgerland.



Opperlner — Oberrealschule



Klassenbild aus dem Jahre 1932.

Gesucht: Siedner und Silberstein (3. u. 4. oberste Reihe von links); Tichauer (2. Reihe, 2. von links).

Buddha, Spende von Frau Freund, Tichauer, Haifa/Israel; fr. Opperlner. Im Jahre 1932 machte ich auf der Oberrealschule das Abitur. In der Schulklasse hatten wir 3 jüdische Mitschüler: Tichauer, Siedner und Silberstein, siehe Foto. Ihre Vornamen sind mir unbe-

würden uns sehr freuen, wenn Sie in der Lage wären, eine erfolgreiche Vermittlung mit den ehemaligen Mitschülern herbeizuführen.

HERBERT STEINGROSS

Erlenweg 10
5308 Rheinbach
West Germany

1. Januar 1982

Herrn
Herbert Steingross
Erlenweg 10
5308 Rheinbach

Sehr geehrter Herr Steingross,

das Bild der Oppelner Oberrealschule - in den 'Israel Nachrichten' vom 30.XII. - hat viele Erinnerungen in mir wachgerufen. Dort habe ich im Maerz 1929 mein Abitur gemacht. Dorthin bin ich neun Jahre lang von der Karlstrasse gegangen: von Sexta bis zum Examen. Ich bin nicht in Oppeln geboren. Meine Vaterstadt ist das 40 Km entfernte Guttentag, damals ohne hoehere Schule. Diese neun langen Jahre war ich einer der 'Pensions-Schueler', die Herr S p i e r , der viele Jahre Lehrer an der einzigen evangelischen Volksschule (am Friedrichsplatz) war, bei sich aufnahm. Er und seine Frau sind aus dem Lager Theresienstadt nicht mehr zurueckgekommen. Es muss noch viele ehemalige Schueler von ihm geben.

Das Bild 'meiner Schule' habe ich lange betrachtet - es war ein schoenes Gebaeud Das Hauptportal, durch das wir nie gingen - wir hatten den Seiteneingang in den Schulhof; die fuenf grossen Fenster an der Seitenfront - es war wohl der Zeichensaal; der Seitenfluegel mit der Turnhalle und der schoenen Aula darueber. Und die schoene Inschrift: "Es schu~~lf~~ dies stolze Haus des Buergers offene Hand, auf dass daraus ersteh ein freier Buergerstand" weiss ich auswendig bis heute. Der darin ausgedrueckte Wunsch hat sich in unserer Zeit nicht verwirklicht.

Da Sie einige Jahre juenger sind als ich kenne ich niemanden auf dem Klassenbild auch an Ihre juedischen Mitschueler kann ich mich nicht erinnern. An einige meiner Lehrer erinnere ich mich natuerlich. An manche mit Dankbarkeit, vor allem an den ueberlegend klugen Dr. Kleiner, der meine Klasse einige wenige (zu wenige) Jahre in den beiden Sprachen unterrichtete. Ich denke gern an ihn zurueck, auch an einen meiner Mitschueler, dessen Vater Regierungsbeamter war: sein Name war D o e g e . Er war kein geborener Oberschlesier. Er hat dann, wie ich, Jura studiert. Da ich Oppeln sofort nach dem Abitur verliess, verlor ich bald jeden Kontakt mit meinen Klassenkameraden. Natuerlich habe ich meinen Pensionsvater noch ab und zu besucht, aber vier Jahre spaeter trat ja fuer uns Juden die grosse Wende ein, von deren Wirkung ich mich seelisch niemals voellig erholt habe.

Mit freundlichen Empfehlungen an Sie, meinen juengeren Mitschueler und guten Wuenschen fuer ein friedliches neues Jahr,

Code: 63414

J.L. Gordon

Radi Sueden 11/27/82 Tel. 22 13 87

AN HERRN SIGI GROHS, TEL AVIV, ISRAEL

SEHR GEEHRTER HERR GROHS,

WIR BITTEN SIE, DEN NACHSTEHENDEN TEXT AN DIE BEIDEN HERREN DR. EISNER IN JERUSALEM UND HERRN HEINZ FREUND IN KIRJAT BIALIK ZU UEBERNIMMEN. DIE BRIEFE GINGEN HEUTE PER LUFTPOST EILBRIEF AN DIE BEIDEN HERREN.

WERBE- U. VERKEHRSAMT DER STADT BONN
HERRN DR. LOTHAR EISNER, JERUSALEM
HERRN HEINZ FREUND, KIRJAT BIALIK

EINLADUNG ZUM OPPELNER HEIMATTREFFEN

WIE SIE SICHER AUS DEM FERNSCHREIBEN DES REISEBUEROS EXPRESS-TOURS HERRN GROSS ERFAHREN HABEN, SIND SIE ALS EHEMALIGER OPPELNER VOM BUND DER OPPELNER UND DER STADT BONN ZUM DIESJAHRIGEN OPPELNER HEIMATTREFFEN AM 29. UND 30. MAI IN DIE STADTHALLE NACH BONN-BAD GODESBERG EINGELADEN.

DIE STADT BONN HAT NACH DEN SCHRECKLICHEN EREIGNISSEN DER NATIONAL-SOZIALISTISCHEN ZEIT, DEM KRIEG UND DER DAMIT VERBUNDENEN VERTREIBUNG DER MENSCHEN AUS DEN DAMALIGEN OSTGEBIETEN DIE PATENSCHAFT UEBER DIE STADT OPPELN UEBERNOMMEN.

VOM BUND DER OPPELNER WURDE ANGEREGT, EHEMALIGE OPPELNER JUEDISCHE MITBJERGER ZU DEM O.A. HEIMATTREFFEN EINZULADEN. DIE STADT BONN IST DIESEM ANLIEGEN, DAS GLEICHZEITIG DER WIEDERAUFNAHME VON KONTAKTEN UND DEM VERSOEHNUNGSGEDANKEN DIENEN SOLL, GERN GEFOLGT.

IN UEBEREINSTIMMUNG ZWISCHEN DER STADT BONN UND DEM BUND DER OPPELNER HAT DER VORSITZENDE DES BUNDES, HERR HERBERT STEINGROSS, SEHR HERZLICH ZU DEM TREFFEN EINGELADEN. WEGEN DER KUERZE DER ZUR VERFUEGUNG STEHENDEN ZEIT WURDE ZUR RASCHEN UND ERSTEN INFORMATION DER WEG DES FERNSCHREIBENS GEWAHLT.

DEM WERBE- UND VERKEHRSAMT DER STADT BONN IST DIE AUFGABE UEBERTRAGEN WORDEN, DIE EINZELHEITEN DER EINLADUNG UND DURCHFUEHRUNG DES HEIMATTREFFENS AUSZURICHTEN. AUCH WIR DUERFEN UNS DIESER EINLADUNG GANZ HERZLICH ANSCHLIESSEN UND LEGEN IHNEN IN DER ANLAGE DAS PROGRAMM DES DIESJAHRIGEN HEIMATTREFFENS BEI.

GLEICHZEITIG SCHLAGEN WIR, WIEDER IN UEBEREINSTIMMUNG MIT DEM VORSITZENDEN DES BUNDES DER OPPELNER, FOLGENDES VOR:

ANREISE AM 27.5.1982
AUFENTHALT IN BONN UND BAD KREUZNACH UND TEILNAHME AM
OPPELNER HEIMATTREFFEN VOM 27.5. BIS 3.6.82
RUECKFLUG NACH ISRAEL AM 3.6.82

DIE FLUG- UND AUFENTHALTSKOSTEN GEHEN SELBSTVERSTAENDLICH ZU LASTEN DER STADT BONN. AUSSERDEM ERHALTEN SIE EINEN BARBETRAG ZUR BESTREITUNG DER KLEINEN AUSGABEN HIER IN BONN UND IN DER BUNDESREPUBLIK.

FUER DIE STADT BONN, DEN BUND DER OPPELNER UND AUCH DAS WERBE- UND VERKEHRSAMT WAERE ES NICHT NUR EINE GROSSE EHRE SONDERN AUCH EINE BESONDERE FREUDE, SIE HIER IN BONN BEGRUESSEN ZU DUERFEN.

WIR BITTEN SIE, MIT DEM REISEBUERO EXPRESS-TOURS, HERRN GROSS, ALLES NOTWENDIGE FUEHR DEN FLUG ZU BESPRECHEN. WENN SIE KOMMEN SOLLTEN, WERDEN WIR SIE AM FLUGHAFEN SELBSTVERSTAENDLICH ABHOLEN.

DR. LOTHAR EISNER

9, NARKIS ST., JERUSALEM

TEL. 25834

15. Mai 1982

ד"ר לוטר איזנר

רחוב נרקיס 9, ירושלים

טל. 25834

Herrn
Herbert S t e i n g r o s s
Bundesvorsitzender
Bund der Oppelner
Erlenweg 10
5308 Rheinbach

Sehr geehrter Herr Steingross!

Gestern erhielt ich die Durchschrift eines Telex vom 10. Mai, den das Werbe- und Verkehrsamt der Stadt Bonn an das Tel Aviver Reisebuero Express Tours (und damit auch an mich) sandte. Der Leiter des Bueros hatte in den Tagen vorher mehrmals mit mir telephonierte, aber erst jetzt bin ich ueber Einladung und Initiatoren wirklich unterrichtet. Nun weiss ich, dass die Einladung zum diesjaehrigen 'Oppelner Heimattreffen' in Uebereinstimmung zwischen der Patenstadt Bonn und dem 'Bund der Oppelner' erfolgt ist und, dass die Anregung dazu von Ihnen, Herr Steingross, ausging. Fuer diese sehr freundliche Geste, die "gleichzeitig der Wiederaufnahme von Kontakten und dem Versoehnungsgedanken dienen soll" (wie es im Telex heisst), danke ich Ihnen aufrichtig. Ich werde meinen Dank auch an die Stadt Bonn senden, die Ihrem "Anliegen...gern gefolgt" ist.

Als ich das Bild unserer Schule nach so vielen Jahren in den 'Israel Nachrichten' sah und Ihnen sofort schrieb, ahnte ich nicht, dass meine Erinnerungszeilen - eine Mischung von Wehmut und Dankbarkeit - eine so freundliche Wirkung haben koennten. Durch die dort verbrachten neun Schuljahre bin ich ja auch ein Oppelner und durch meine Vaterstadt Guttentag ein Oberschlesier. An dieser Landschaft haenge ich noch heute, vor allem an den Waeldern, die Eichendorff in Gedichten geschildert hat, die ich auch jetzt noch ab und zu lese. Die Erinnerung wurde in den zurueckliegenden Wochen besonders lebendig; auch dadurch, dass ich mit Ihrer Hilfe nach mehr als 50 Jahren wieder in Verbindung mit meinem Klassenkameraden Eberhard Doege stehe.

Aber die vielen Erinnerungen an die fruehere Heimat sind untrennbar verbunden mit den Erfahrungen seit 1933, den Taten so vieler Deutscher, die meist etwa zu meiner Generation gehoeren, erst in einem Akt ungeheuerlicher Treulosigkeit gegen die Juden in Deutschland und dann gegen alle Juden, soweit der Machtbereich der Deutschen reichte.

Zu den Opfern jener Zeit gehoert auch der Oppelner Volksschullehrer S p i e r, der in mehr als 30 Jahren an der evangelischen Schule am Friedrichsplatz Hunderte von Oppelner Jungen unterrichtet und erzogen hat. Bei dem Ehepaar Spier habe ich in meiner Oppelner Schulzeit gewohnt. Sie sind aus dem Zwangslager Theresienstadt nicht

WILHELM EISNER
MIRKIS ST., JERUSALEM
TEL 25834

ר לוסר איזנר
רחוב נרקיס 9, ירושלים
טל. 25834

zurueckgekommen. Vielen anderen auch, aber ganz besonders Herrn Spier, bewahre ich meine Dankbarkeit, und wann immer ich an ihn denke frage ich mich, was seine Gedanken als langjaehriger Jugenderzieher an einer deutschen Schule gewesen sein moegen, als man ihn und seine Frau aus ihrer Wohnung holte und dann spaeter als ihr Ende kam.

Ich hoffe, ich habe mich Ihnen verstaendlich gemacht; es ist mir nicht leicht gefallen diesen Brief zu schreiben, dessen Inhalt besagt, dass ich Ihrer g u t - gemeinten Einladung, die ich zu wuerdigen weiss, nicht Folge leisten kann. Ich koennte mit den K i n d e r n der Menschen meiner Generation zusammenkommen, ich koennte mit dankbarem Herzen an jeder Eichendorff-Feier teilnehmen, aber ich kann n i c h t u n b e f a n g e n zu einem Heimattreffen mit Maennern und Frauen kommen, die fast alle etwa m e i n e r Generation angeh hoeren.

Mit freundlichen Gruessen Jlv

p.s. Eine Durchschrift dieses Briefes wird meinem Dankschreiben an die Stadt Bonn beiliegen.